

Alarmierung im Bundesstaat Bolivar: ständiges Verschwinden von Frauen (Auszug)

Donnerstag, 6. Mai 2021

Von Avila Morillo, Karla

Angehörige einer 17-jährigen gaben an, dass sie am 19. März 2021, nachdem diese ihr Haus verlassen hatte, verschwunden ist und nicht mehr zurückkehrte. Laut Zeugenaussagen wurde das Mädchen von Unbekannten gewaltsam in ein Auto gezerzt, ohne das Ziel zu kennen.

Ein Polizeibericht ergab, dass das Mädchen zuvor über Facebook von einer Person kontaktiert wurde, die in diesem sozialen Netzwerk als Jhonny Broker identifiziert wurde. Dieser stammte angeblich aus Trinidad und lud die Teenagerin ein nach Trinidad und Tobago zu verreisen. Sie antwortete ihm, dass sie kein Geld habe, um zu verreisen. Das Mädchen sagte zu diesem Zeitpunkt ihrer Schwester und einer Freundin, dass sie nirgendwo hingehen würde. Am Freitag, als sie ihr Haus verließ, kehrte sie jedoch nicht mehr zurück. Daraufhin wurde ihre Familie informiert und erhob Anzeige.

Beim Überprüfen des Facebook-Accounts stellte sich heraus, dass Jhonny Broker in einer seiner Nachrichten angedeutet hatte, dass das Mädchen mit einem roten Auto abgeholt werden würde, für den Fall, dass sie sich doch dazu entschließen sollte zu verreisen. Sie würde anschließend nach Tucupita im Bundesstaat Delta Amacuro gebracht werden. Die Autostrecke entspricht 141 Kilometern und dauert ungefähr zweieinhalb Stunden mit dem Auto.

Ein Verwandter des Mädchens kontaktierte den angeblichen Trinidadianer über das soziale Netzwerk, um den Aufenthaltsort der jungen Frau zu erfragen, worauf dieser antwortete, dass das Mädchen sie am Samstag kontaktieren würde.

Nach Angaben von Menschenrechtsaktivist*innen im Bundesstaat Bolivar, die auf die ernste Situation aufmerksam gemacht wurden, wurde das Mädchen am Sonntag, den 21. März 2021 gegen Mittag im Delta Amacuro gefunden und gerettet. Diese vermuteten, dass das Mädchen bis nach Trinidad gebracht worden wäre.

Es sei daran erinnert, dass dies nicht das erste Mal war. Das Verschwinden von Jugendlichen ist bereits eine gängige Praxis in Venezuela. Um mit dem Opfer in Kontakt zu treten werden Social Media und andere Herangehensweisen genutzt. Es handelt sich hierbei nicht um zufällige Ereignisse sind. Diesen Verbrechen gehen Beobachtungen voraus. Das Opfer wird eine Zeit lang überwacht, so dass der*die Täter*in die persönlichen Vorlieben, häufig besuchte Orte und oft sogar den Wohnort herausfinden kann.

[...]

Die Täter*innen der organisierten Kriminalität sind aufgrund des Netztes der Korruption wenigen Risiken ausgesetzt. Dieses schließt in der Regel auch einige Beamte als Teil der kriminellen Struktur ein.

[...]

Alison Phinney erklärt in ihrem Artikel über „Trafficking of Women and Children for Sexual Exploitation in the Americas“, dass das Dreieck des Menschenhandels auf drei Aspekten

basiert, die zusammen einen Teufelskreis bilden. Dieser bestehe aus "Straflosigkeit: unzureichende oder unangemessene Gesetze, unzureichende Kontrolle, unwirksame Strafen, Korruption, Selbstgefälligkeit und Unsichtbarkeit des Themas; sowie andererseits aus dem Angebot: Armut, Diskriminierung von Frauen, weibliche Arbeitslosigkeit, geschlechtsspezifische Gewalt, Traum von einem besseren Leben, restriktive Einwanderungspolitik, fehlende Informationen über die Risiken der Einwanderung; und schließlich der Nachfrage: gesellschaftliches Konzept der männlichen Sexualität "Männer sind Männer", Vorstellung, dass Prostituierte sich nicht verweigern können und Umwandlung von Frauenkörpern in Objekte".

Es wird immer der richtige Zeitpunkt sein, das Tabu zu brechen und über diese Themen in der Familie mit dem klaren präventiven Ziel zu sprechen, dass Mädchen, Jungen, Jugendliche und Frauen keine leichte Beute für das organisierte Verbrechen sein dürfen.

Ganzer Text: <https://www.amnistia.org/ve/blog/2021/05/18664/alerta-en-el-estado-bolivar-por-desapariciones-de-mujeres>